

Kreislesen

Der Hund



Differenzierte Version

Wie lange gibt es schon Hunde?

Die Wölfe sind die Vorfahren der Hunde. Vor etwa 40000 Jahren lebten die Wölfe als wilde Tiere in den Wäldern. Sie lebten in Rudeln.

Aber dann kamen sie dem Menschen immer näher. Die Forscher glauben, dass es vielleicht das Fleisch auf dem Grill oder der warme Schlafplatz am Feuer war, was den Wolf heranlockte.

Die Menschen nahmen gern junge Wölfe bei sich auf. Denn auch der Wolf war dem Menschen nützlich. Mit seiner Supernase erschnüffelte er die Beute bei der Jagd. In der Nacht hörte der Wolf leise Geräusche, die der Mensch nicht hören konnte und warnte ihn. Mensch und Wolf passten also eigentlich gut zusammen.

Warum war der Wolf dem Menschen nützlich?

unbekannte Wörter:

der Vorfahre/

die Vorfahren = die Großeltern, die Urgroßeltern

das Rudel/

die Rudel = Tiere, die als Gruppe zusammenleben

erschnüffeln = riechen



der Wolf



das Wolfsrudel

Aus wilden Wölfen werden Hunde

Je länger die Wölfe die Nähe zum Menschen suchten, umso zahmer wurden sie. Im Laufe der Jahre veränderte sich der Wolf so stark, dass er einem wilden Wolf nicht mehr ähnlich sah. Die Schnauze verkürzte sich, die Reißzähne wurden kleiner, die Ohren hingen bei einigen Tieren herunter und das Fell bekam unterschiedliche Farben. Aus dem Wolf wurde langsam der Haushund. Vielen Hunden sieht man nicht mehr an, dass sie vom Wolf abstammen. Manche Hunde sehen dem Wolf aber noch sehr ähnlich, wie z.B. der Tamaskan oder der deutsche Schäferhund.

Welche Hunde sehen heute noch dem Wolf sehr ähnlich?

unbekannte Wörter:

zahn = zutraulich

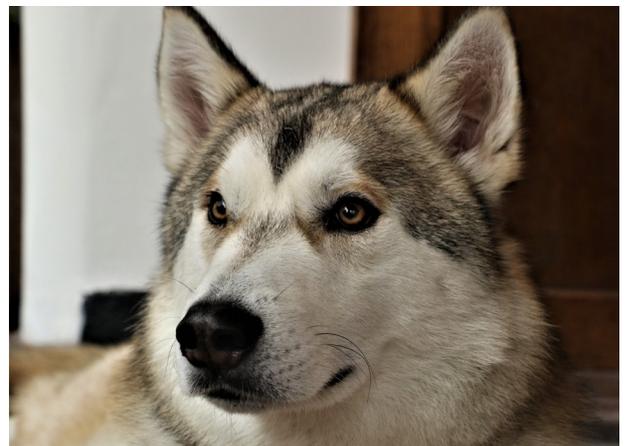
die Schnauze = der Bereich von Nase und Mund
beim Hund

der Reißzahn/

die Reißzähne = Zähne vorne im Maul, mit denen
das wilde Tier ein Tier tötet und
zerreißt, um es zu fressen



der Wolf und der Hund



der Tamaskan

Die Verständigung unter Hunden

Hunde sind Rudeltiere, wie die Wölfe. Um in einer großen Gruppe leben zu können, muss man sich untereinander verständigen können. Der Hund sieht heute die Menschen, mit denen er zusammenlebt, als sein Rudel an. Er versucht sich aber auch heute noch so zu verständigen wie seine Vorfahren. Wer einen Hund verstehen möchte, muss ihn gut beobachten.

Der Hund spitzt die Ohren: Er ist aufmerksam.

Der Hund legt die Ohren nach hinten: Er zeigt Angst.

Der Hund stellt das Rückenfell auf und wirkt damit größer: Er ist ärgerlich.

Der Hund klemmt seine Rute unter den Bauch: Er ist ängstlich.

Der Hund zieht seine Lefzen hoch: Er zeigt seinen Ärger.

Der Hund stellt seine Nackenhaare hoch: Er will nicht, dass ihm jemand näher kommt.

Wen sieht der Hund heute als sein Rudel an?

unbekannte Wörter:

verständigen = sich untereinander verstehen und verständlich machen mit Sprache oder mit Zeichen

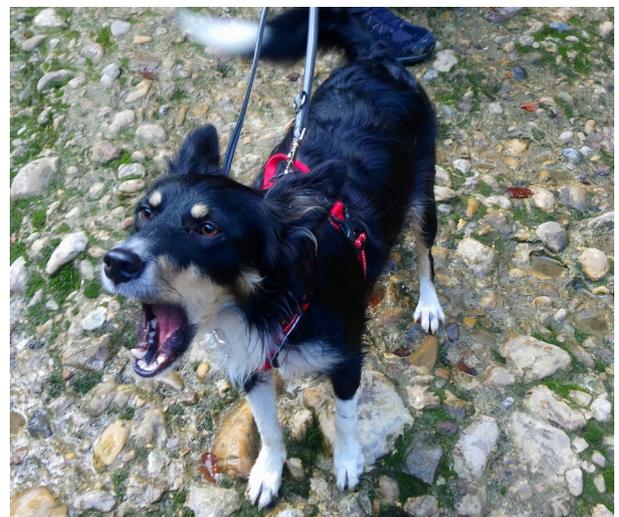
die Rute = der Schwanz, der Schweif

die Lefzen = die Lippen des Hundes

die Nackenhaare = die Haare im Nacken, hinter dem Kopf



Der Hund spitzt die Ohren und ist aufmerksam.



Der Hund legt die Ohren an und bellt. Damit zeigt er Angst.

Welche Hunderassen gibt es?

Es gibt viele verschiedene Hunde. Sie unterscheiden sich meist in der Größe, im Aussehen, in der Farbe des Fells und im Charakter. Es gibt ca. 400 unterschiedliche Hunderassen. Der *Boxer* ist ein großer Hund. Er ist ein guter Familienhund. Der *Golden Retriever* braucht viel Bewegung und springt gern auch mal in ein Gewässer, denn er ist ein sehr guter Schwimmer. Der *Jack Russel Terrier* ist ein kleiner Hund, der gern bellt. Der Jäger benötigt für die Jagd einen Jagdhund, der ihm als Helfer dient. Der Jagdhund bringt das tote Tier zu seinem Herrchen. Das nennt man Apportieren. Als Jagdhunde eignen sich z.B. der *Setter* und der *Münsterländer*. Wenn Eltern und Großeltern aus einer selben Rasse kommen, spricht man von einem Rassehund. Es gibt aber auch Mischlinge, deren Eltern oder Großeltern aus unterschiedlichen Hunderassen stammen. Der Hund ist ein treuer Freund für den Menschen, wenn dieser ihn gut behandelt.

Welche Hunde sind gute Familienhunde?

unbekannte Wörter:

der Charakter = wie jemand ist, z.B. schüchtern oder lebhaft.

das Gewässer = der See, der Teich, der Fluss, das Meer



der Golden Retriever



der Boxer



der Jack Russel Terrier



der Münsterländer

Die Ernährung des Hundes 1

Es ist wichtig, dass ein Hund gut ernährt wird, um gesund zu bleiben. Der Hund ist ein Fleischfresser. Aber Fleisch allein reicht für ihn nicht aus. Er benötigt auch ein bisschen Getreide, Gemüse und Eier- oder Milchprodukte. Im Geschäft kann man fertiges Hundefutter kaufen, sogenanntes Trockenfutter oder Nassfutter.

Das Trockenfutter hat alle wichtigen Nährstoffe, die getrocknet und zusammengepresst sind. Das Nassfutter besteht aus Fleisch, ein wenig Gemüse oder Kartoffeln und Reis. Am besten schmeckt es dem Hund, wenn das Nassfutter unter das Trockenfutter gemischt wird.

Das Futter frisst der Hund aus einem Futternapf. Auch benötigt der Hund täglich frisches Wasser. Manche Hundebesitzer lassen ihren Hund einmal pro Woche fasten, weil das gesund ist.

Warum ist es wichtig, dass ein Hund gut ernährt wird?

unbekannte Wörter:

das Getreide = das Korn, aus dem z.B. Mehl gemacht wird

fasten = wenn man weniger oder einige Zeit gar nichts isst

das Eierprodukt/

die Eierprodukte = z.B. das Rührei, der Kuchen

das Milchprodukt/

die Milchprodukte = z.B. der Quark, der Joghurt



das Nassfutter



das Trockenfutter im Futternapf

Die Ernährung des Hundes 2

Natürlich freut sich ein Hund auch über Leckerlis. Süßigkeiten und Schokolade darf ein Hund auf keinen Fall bekommen. Es gibt extra Leckerlis für Hunde im Geschäft zu kaufen. Die Leckerlis kann man sehr gut einsetzen, wenn man dem Hund etwas beibringen möchte. Soll er Sitz oder Platz machen, so bekommt er eine Belohnung. Beim nächsten Mal weiß er, dass er etwas bekommt und wird gut gehorchen.

Hunde dürfen keine Knochen zum Nagen bekommen. Gekochte Knochen sind zu weich. Die Knochensplitter können dem Hund großen Schaden zufügen. Auch Knochen von Geflügel, also Hähnchen und Pute, sind ungeeignet. Es gibt extra Kauknochen für Hunde zu kaufen, die ein Hund bedenkenlos kauen und fressen darf.

Was darf ein Hund nicht fressen?

unbekannte Wörter:

gehorschen = auf das hören, was jemand sagt

nagen = kauen

bedenkenlos = problemlos



Der Hund macht Sitz.



Der Hund macht Platz.

Körper und Sinne des Hundes

Hunde sind Säugetiere. Das bedeutet, dass Hunde lebende Welpen zur Welt bringen. Die Mutter säugt die Welpen mit der eigenen Milch.

Das Skelett formt den Körper und schützt die inneren Organe.

Die Füße beim Hund heißen Pfoten. Der Hund ist ein Zehengänger, d.h. nur seine Zehen berühren den Boden.

Der Körperbau ist ähnlich wie der von Raubtieren. Die Beine und der Kiefer sind sehr viel stärker als beim Menschen. Da der Hund vom Wolf abstammt und rohes Fleisch kauen kann, sind die Muskeln im Kiefer sehr stark ausgepägt.

Der Hund hat ähnliche Organe und Sinnesorgane wie der Mensch. Der Geruch und das Gehör sind aber viel besser entwickelt als beim Menschen. Hunde können hohe Töne hören, die für das menschliche Ohr nicht hörbar sind. Wegen ihres sehr guten Geruchssinns und Gehörs werden Hunde bei der Polizei eingesetzt. Sie können verschüttete Menschen riechen und damit retten.

Welche Sinne sind beim Hund besser entwickelt als beim Menschen?

unbekannte Wörter:

der Welpen/ = der junge Hund
die Welpen

das Skelett = das Knochengestüt

die Muskulatur = die Muskeln

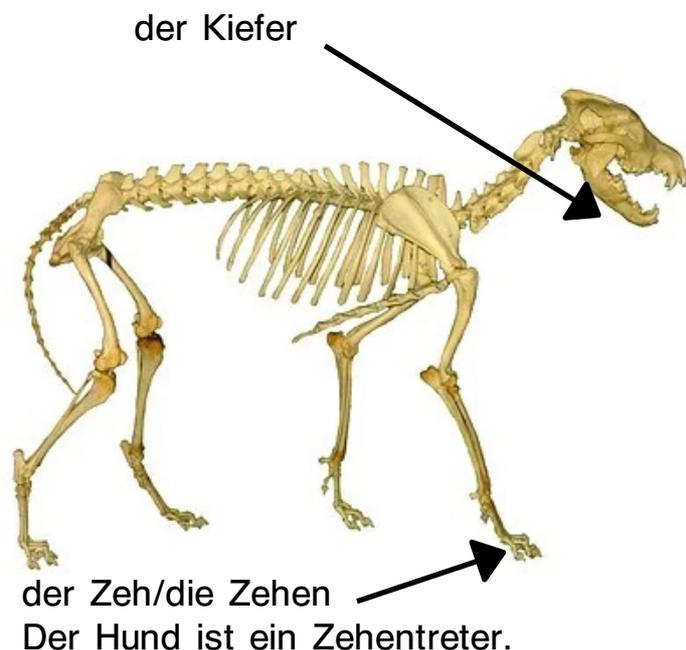
der Kiefer = der Bereich des Mundes, in dem
die Zähne sind

das Organ/
die Organe = z.B. das Herz, die Leber,
die Niere, die Blase

die Sinnesorgane = die Augen, die Nase,
die Ohren, die Haut

verschüttete
Menschen = Menschen, die z.B. unter
Schnee begraben sind

Das Skelett des Hundes



Der Hund und der Mensch

Früher hielten die Menschen einen Hund als Hüte- und Wachhund, als Jagdhund oder als Blindenhund. Auch heute sind bestimmte Hunde dem Menschen noch von Nutzen. Für viele Menschen ist der Hund heute einfach ein guter Freund. Er ist ein treuer Begleiter für den Menschen. In Großstädten, wo viele ältere Menschen allein leben, bringt der Hund dem alten Menschen Freude und Beschäftigung.

In Familien kann der Hund der Spielgefährte für die Kinder sein oder der Sportpartner für die Erwachsenen. Hunde machen gern Sport mit dem Menschen, wie z.B. Joggen. Aber der Mensch kann mit dem Hund auch Hundesport machen, wie z.B. Agility. In der Hundeschule lernt ein Hund zu gehorchen. Dort kann er auch seinen Sport ausüben.

Und manche Hunde dürfen sogar mit Kindern gemeinsam in die Schule gehen. Diese Hunde nennt man Schulbegleithunde. Sie verbringen den Vormittag in der Klasse und lassen sich von den Kindern streicheln.

Wie nennt man die Hunde, die mit zur Schule gehen dürfen?

unbekannte Wörter:

der Hütehund = ein Hund, der die Schafherde zusammenhält

der Wachhund = ein Hund, der das Haus bewacht und bellt, wenn sich ein Fremder nähert

der Blindenhund = ein Hund, der dafür ausgebildet ist, Blinde zu führen

der Spielgefährte = der Spielpartner/der Freund

Agility = ein Hundesport
(Der Hund springt über Stangen, läuft über eine Wippe oder durch einen Tunnel.)

ausüben = machen



Ein Hütehund bewacht die Schafherde.



Das Bild zeigt den Hundesport „Agility“. Der Hund springt über ein Hindernis.